

Bezugspreis:

Bezugspreis: Vierteljährlich 7,50 M., monatlich 2,50 M. ...

Der „Vorwärts“ erscheint wochentlich zweimal, Sonntags einmal.

Telegramm-Adresse:

„Sozialdemokrat Berlin“.

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.

Donnerstag, den 8. Mai 1919.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.

Frieden der Vernichtung.

Die Friedensbedingungen sind den deutschen Delegierten heute übergeben worden. Die deutsche Presse hat bis zum Abschluss des Vertrages noch keine eigenen Berichte darüber.

Die Ententemächte — allen voran Amerika, das besonders halbwegs durch den Mund Wilsons die schönen Phrasen von Gerechtigkeit, Rechtsfrieden, Dauerfrieden, Völkerverständnis usw. verkündet hat — haben nun auch offiziell die Maske vom Gesicht gerissen.

Einen Rechtsfrieden auf Grund der 14 Punkte Wilsons wollte man mit uns schließen. Den Völkern sollte der Stachel gegenseitigen Hasses fortgenommen, ihre Lebensinteressen sollten geschützt und ihr Selbstbestimmungsrecht sollte gewahrt werden.

Die Welt, die einst gläubig aufhorchte und Hoffnung auf eine veröhnliche Zukunft schöpfte, wird nun bitter enttäuscht sein. Das deutsche Volk aber muß sehen, daß man seine augenblickliche Ohnmacht rücksichtslos und gewissenlos für die materiellen Interessen der Sieger ausnützt.

Große Teile des deutschen Volkes sollen unter fremder Herrschaft gezwungen werden. Die für die Wirtschaftskraft Deutschlands wertvollsten Gebiete links des Rheins, in Oberschlesien, in Posen will man uns entreißen. Die deutschen Kolonien fallen in die Hände der Gegner und außerdem sollen uns finanzielle Lasten, neben den Materiallieferungen und neben den Kosten für die Besetzungen, in unmöglicher Höhe auferlegt werden.

In den Ententeländern muß man gegenüber der Wirtschaftskraft des deutschen Volkes völlig blind sein, oder man muß toll geworden sein!

Man verkündet, daß die Alliierten unter diesen Bedingungen allein mit Deutschland Frieden schließen werden, und im dritten Abschnitt des Völkerbundentwurfs werden wir noch besonders verpflichtet, die durch den Frieden in Europa herbeigeführten politischen Veränderungen anzunehmen.

Wir wissen zur Stunde noch nicht, ob diese ungeheuerliche Vergewaltigung unseres Volkes von uns unterzeichnet werden wird. Die großen Ernährungschwierigkeiten Deutschlands legen uns besondere Pflichten auf. Soviel aber sei gesagt, wenn wir diesen Frieden unterzeichnen, dann geschieht es nur, dem Gebot der Gewalt folgend.

Wir können nicht annehmen, daß unter den Westvölkern sich auch nur ein Mann mit fünf gesunden Sinnen befindet, der daran glaubt, daß dieser Frieden von Dauer sein kann. Ein solcher Friede ist nichts anderes als latenter Weltkrieg.

Wir vertrauen auf die starken Volkskräfte, die gegenwärtig in der Welt lebendig sind, und die man nicht durch wahnwitzige Versuche, vom grünen Tisch aus ein verzerrtes, unnatürliches Weltbild zu gestalten, im Banne halten kann.

Der wahre Frieden, der einen gerechten Ausgleich unter den Völkern und auf die Dauer eine veröhnliche Stimmung schafft, ist durch dieses papierne Geminnis nicht aufzuhalten. Er wird auch diesen Friedens-Putschismus, diese Sabotierung der Rechtsidee überwinden, und ihm allein, nicht aber den Gewalttätern von Paris und Versailles wird das deutsche Volk sich beugen.

Auszug aus dem Friedensvertrag.

Amsterdam, 7. Mai. Der von Reuter veröffentlichte Auszug aus dem Friedensvertrag enthält u. a. folgende Angaben: Deutschland tritt an Polen den größeren Teil von Oberschlesien, Posen und die Provinz Westpreußen auf dem linken Weichselufer ab.

Danzig wird mit seiner unmittelbaren Umgebung freigestellt. Belgien erhält das fruchtbarste Gebiet von Moresnet und einen Teil von preussisch Moresnet. Deutschland verzichtet auch auf alle Rechte über Eupen und Malmedy, deren Einwohner das Recht haben sollen binnen 6 Monaten gegen diese Abänderung im ganzen oder teilweise zu protestieren.

20 Milliarden in Gold, in Waren, Schiffen und dergleichen bezahlen. Bezüglich der Handelschiffe soll Deutschland die Ersatzzölle für Tonne für Tonne und Klasse für Klasse anerkennen und den Alliierten alle deutschen Handelschiffe von 1600 Tonnen und darüber, die Hälfte seiner Schiffe zwischen 1000 und 1600 Tonnen und ein Viertel seiner Fischdampfer und andere Fischereifahrzeuge ausliefern.

deutsche Gebiet westlich des Rheins und die Brückenköpfe 15 Jahre lang besetzt bleiben. Bei getreuer Ausführung der Bedingungen sollen bestimmte Gebiete, darunter auch der Brückenkopf von Köln, nach fünf Jahren geräumt werden.

Vororientiert.

Das „S.-Uhr-Abendblatt“ glaubt bereits mitteilen zu können, wie die Reichsregierung sich gegenüber den Friedensbedingungen verhalten wird. Die Reichsregierung pflegt keine Entscheidungen zu treffen, bevor ihr nicht die erforderlichen Unterlagen gegeben sind.

Falls wir nicht unterzeichnen...

Paris, 7. Mai. (Havas.) Der oberste Wirtschaftsrat hielt gestern eine Sitzung ab, die von Lord Cecil präsidiert wurde. Er prüfte die Maßnahmen der wirtschaftlichen Abschließung Deutschlands für den Fall, daß die deutschen Delegierten sich weigern würden, die Friedenspräliminarien zu unterzeichnen.

Die friedliche Waffe der Weltdurchdringung.

Von Erwin Barth.

Von der Macht des Verkehrswesens in seinem ganzen Umfange haben die meisten Menschen kaum eine Vorstellung. Straßen, Eisenbahnen, Post und Telegraph umspannen den ganzen Erdball, haben die kleinsten Flecken in der Familie der Völker miteinander verbunden.

An dieser Stelle soll der Versuch gemacht werden, in großen Zügen die Bedeutung des internationalen Nachrichtenverkehrs aufzuzeigen.

Die Intensivierung der Weltwirtschaft, des Handels und die damit verbundene Notwendigkeit, Informationen aus allen Weltteilen zu sammeln und überallhin zu geben und politische Einflüsse überallhin ausstrahlen zu lassen, erganz sich eine Organisation, die mit fabelhafter Raschheit alle Ansprüche erfüllen konnte.

Vor uns liegt ein Buch von Friedrich Fuchs: Telegraphische Nachrichtenbureau. Verlag Dietrich Reimer, Berlin, in dem mit feiner Sorgfalt alles geschichtliche Material für die Entwicklung des Nachrichtenverkehrs zusammengetragen ist.

Ursprünglich waren es lediglich kaufmännische und finanzielle Interessen, die auf eine rasche, zuverlässige Nachrichtenübermittlung hindrängten, später traten dazu — neben den militärischen natürlich — insbesondere auch die politischen und die publizistischen Interessen.

Wenn auch der Nachrichtendienst im allgemeinen sachlich und unpersönlich ist, und wenn er auch namentlich in Handels- und Finanzfragen ohne ein Höchstmaß von Zuverlässigkeit und Objektivität gar nicht denkbar ist, so wirkt er doch im politischen Leben sehr stark als Förderer der besonderen politischen Absichten der einzelnen Staaten.

Für politische Nachrichten kommen als erste und zuverlässigste Quellen die Regierungsstellen selbst in Frage, und obwohl die Nachrichtenbureaus nichts anderes tun, als sachlich und ohne Tendenz die politischen Mitteilungen weiterzuleiten, wirken sie damit als ein Instrument für die Verteidigung, Stärkung und Vertiefung der politischen Absichten einer Regierung.

Die Bedeutung dieser politischen Waffe, die somit diese Nachrichtenbureaus darstellen, hat wohl keine Regierung härter erkannt als die englische. England hat durch eine äußerst kluge Förderung des bedeutendsten der internationalen Nachrichtenbureaus, des Reuterschen, seinen Einfluß über die ganze Welt hingestrahlt.

Als einziges Beispiel mögen die angestrebten und nur teilweise verwirklichten Reuter-Konzeptionen in Persien

Berlin, den 30. April 1919.

In der heutigen Sitzung des Schlichtungsausschusses...

als unparteilicher Vorsitzender Herr Landratsrat Wolff, als Arbeitselementarleiter Herr Dr. Baer, Herr Direktor...

Als Beisitzer des Schlichtungsausschusses Herr Ingenieur Schmid, Herr Theodor Silbermann, Herr Carl Gumbel...

Als Beobachter befinden sich den Herren Raaf Bauer, Fritz Kublig, Otto Deich, Gustav Delaricht, Hermann Stein, Leo Kirschstein, Eugen Keller, Otto Drenke...

wurde zwischen den Vertretern des Bureau-(Kanzlei-)Hilfskräfte und der Hilfskräfte im Unterbeamtendienst...

Die Abkündigungsgfrist: a) Am 1. Monat: Mäßige Kündigung...

Die Kündigungsfrist um c) findet auf Kriegsteilnehmer vom 2. Monat ihrer Beschäftigung ab Anwendung.

Die Einführung des Monatslohes für alle Gruppen der Hilfskräfte: a) Auszahlung des Gehaltes...

Neuangeleitete Beheiratete mit Kindern treten sofort in den Genuss dieser Beilage.

Schiedsgericht: Der Schlichtungsausschuss Groß-Berlin hat in der Sitzung vom 30. April 1919...

Als unparteilicher Vorsitzender Herr Landratsrat Wolff, als Arbeitselementarleiter Herr Baer...

Als Beisitzer des Schlichtungsausschusses Herr Ingenieur Schmid, Herr Theodor Silbermann, Herr Carl Gumbel...

Als Beobachter befinden sich den Herren Raaf Bauer, Fritz Kublig, Otto Deich, Gustav Delaricht, Hermann Stein...

Bücher der Lebensfreude Band I. Giovanni Boccaccio Das Dekameron. Band II. Das Heptameron. Band III. Die Nächte der Königin Liebe.

Säle frei! Auch Sonntags und Sonntags für Vereine, Gesellschaften, Versammlungen. Kellers Festsäle.

Die Nacktheit! 100 Witze! 1000 Fabrräder mit Gummi sofort lieferbar. Ernst Machnow, Welmeisterstraße 14.

gung zum Richteramt haben und sollen je auf die Dauer eines Jahres vom Reichsarbeitsministerium ernannt werden.

2. Urlaub. Nach zweijähriger Dienstzeit 3 Wochen, nach dreijähriger Dienstzeit 4 Wochen...

Table with columns: a) Ledige Weibliche unter 18 Jahren, b) Ledige Weibliche unter 18 Jahren...

Als Aussicht für die bis zum 1. Mai 1919 abgelaufenen Verhältnisse...

Die Beschäftigten: a) Ledige Weibliche unter 18 Jahren, b) Ledige Weibliche unter 18 Jahren...

Schiedsgericht: Der Schlichtungsausschuss Groß-Berlin hat in der Sitzung vom 30. April 1919...

Als unparteilicher Vorsitzender Herr Landratsrat Wolff, als Arbeitselementarleiter Herr Baer...

Als Beisitzer des Schlichtungsausschusses Herr Ingenieur Schmid, Herr Theodor Silbermann, Herr Carl Gumbel...

Als Beobachter befinden sich den Herren Raaf Bauer, Fritz Kublig, Otto Deich, Gustav Delaricht, Hermann Stein...

Ankauf von Juwelen zum heutigen hohen Kurs. Margraf & Co. G.m. Berlin, Monartstraße 9.

Wir kaufen u. verkaufen Staats- und Stadt-Anleihen In- und ausländische Renten.

1000 Fabrräder mit Gummi sofort lieferbar. Ernst Machnow, Welmeisterstraße 14.

1000 Fabrräder mit Gummi sofort lieferbar. Ernst Machnow, Welmeisterstraße 14.

1000 Fabrräder mit Gummi sofort lieferbar. Ernst Machnow, Welmeisterstraße 14.

Bürgerliche Versicherungs-Aktien-Gesellschaft BERLIN W.35.

Bürgerliche Versicherungs-Aktien-Gesellschaft BERLIN W.35. Mitarbeiter allerorts gesucht!

Bekanntmachung. Auf den unter dem 29. April ausgegebenen Abschnitt 20 der allgemeinen Lebensmittelkarte...

Magistrat. Abteilung für Nährmittel. Achtung Artilleriewerkstadt-Süd Die nächste Lohnzahlung findet am Freitag, den 9. Mai 1919...

Table with columns: Gewerke bzw. Dienststelle, Zeit der Zahlung. Lists various workshops and their payment schedules.

Artilleriewerkstadt - Süd. Ein Stadtarzt, der die Kreisarztprüfung abgelegt hat, soll vorläufig auf ein Jahr gegen ein Gehalt von 10000 Mark...

Artilleriewerkstadt - Süd. Bei der hiesigen Stadtverwaltung ist die Stelle eines rechtskundigen Senators zu besetzen.

Gefr. Paul Zieting 1. Batt. Artill.-Batt. Nr. 69 wurde am 1. Dez. 1918 in Rumänien gefangen genommen...

Wain der Wain Das Original aller Nagelpoliersteine Stück M. 2.-- Uebereall zu haben.

Reifesten Getrag liefert unser Kleingemüse-Samen Sortiment in 6 Sorten...

Katalog über alle Samen u. Pflanzen, besonders auch für Balken und Rasen, umsonst.

Lanolin-Cream Marke Pfeilring in Tuben u. Dosen Drogerien geschäftlich erhältlich...

Zigarren aus reinem Tabak Ein großer Posten Leder-Schuhsenkel billig zu verkaufen.

Regulus Kommanditgesellschaft Hündorf Berlin-Charlottenburg, Joachimsthaler Str. 35.

Regulus Kommanditgesellschaft Hündorf Berlin-Charlottenburg, Joachimsthaler Str. 35.

Regulus Kommanditgesellschaft Hündorf Berlin-Charlottenburg, Joachimsthaler Str. 35.

Regulus Kommanditgesellschaft Hündorf Berlin-Charlottenburg, Joachimsthaler Str. 35.

Regulus Kommanditgesellschaft Hündorf Berlin-Charlottenburg, Joachimsthaler Str. 35.

Regulus Kommanditgesellschaft Hündorf Berlin-Charlottenburg, Joachimsthaler Str. 35.

Bekanntmachung betreffend Ertrag für Fleisch. Auf die Fleischmärkte der Woche vom 29. April bis 4. Mai 1919...

Die Fleischmärkte und der Ertrag können ohne Beschränkung bis Sonntag, den 10. Mai 1919 gegen Abgabe der Fleischmarken...

Zentrum: Otto Schoening, Franziska Str. 16. Osten: C. H. Traubmüller, St. Frankfurter Str. 100.

Norden: F. Büttner, Schenkenstraße 72. Nordwesten: C. F. Holmann, Falkstraße 19.

Westen: Carl Richard Schmid, Potsdamer Str. 60. Südwesten: Gebr. Juchs, Köpenicker Str. 33.

Südosten: Carl Rühmann, Prenzlauer Berg. Südwesten: Gebr. Juchs, Köpenicker Str. 33.

Südwesten: Gebr. Juchs, Köpenicker Str. 33. Südosten: Carl Rühmann, Prenzlauer Berg.

Westen: Carl Richard Schmid, Potsdamer Str. 60. Südwesten: Gebr. Juchs, Köpenicker Str. 33.

Westen: Carl Richard Schmid, Potsdamer Str. 60. Südwesten: Gebr. Juchs, Köpenicker Str. 33.

Westen: Carl Richard Schmid, Potsdamer Str. 60. Südwesten: Gebr. Juchs, Köpenicker Str. 33.

Westen: Carl Richard Schmid, Potsdamer Str. 60. Südwesten: Gebr. Juchs, Köpenicker Str. 33.

Table with columns: Aktiva, Passiva. Shows financial statements for Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft.

Gewinn- und Verlust-Rechnung 1918. Soll: Abschreibungen 684.277,42. Haben: Vortrag aus 1917 124.487,2.

Die in der heutigen Generalversammlung auf 12 Proz festgesetzte Dividende für 1918 gelangt von heute ab bei den Kassen...

Keine Wanze mehr! nur mit Kammerjäger Bergs Nicolaus II u. II zu erzielen.

Regulus Kommanditgesellschaft Hündorf Berlin-Charlottenburg, Joachimsthaler Str. 35.

Regulus Kommanditgesellschaft Hündorf Berlin-Charlottenburg, Joachimsthaler Str. 35.

Regulus Kommanditgesellschaft Hündorf Berlin-Charlottenburg, Joachimsthaler Str. 35.

Regulus Kommanditgesellschaft Hündorf Berlin-Charlottenburg, Joachimsthaler Str. 35.

Preussische Landesversammlung.

(Schluß aus der Abendausgabe.)

Das Haus tritt in die Fortsetzung der Beratung des Staatshaushaltsplanes ein.

Abg. Schubert (Soz.):

Die große Not, die der Krieg über die Masse der Arbeiterschaft gebracht hat, ist auch heute noch nicht überwunden. Selbst die jetzt vielfach erzielten Löhne entsprechen durchaus noch nicht der ungeheuerlichen Teuerung. Bei der Betrachtung des Eisenbahn- etats im besondern darf nicht außer acht gelassen werden, daß die Schwierigkeiten und das bedauerliche Defizit nicht in erster Linie durch die Forderungen der Eisenbahner hervorgerufen worden sind. Gerade wegen der ungenügenden Besserung der Eisenbahnern Löhne durch die alte Regierung war die neue Regierung zu einem gründlichen Wandel gezwungen; so erklären sich die augenblicklichen bedauerlichen Verhältnisse. Jeder sozialisierte Betrieb muß natürlich seine Unkosten decken können. Die Verschuldigungen der alten Regierung müssen durch

eine vernünftige Steuerpolitik

wieder wettgemacht werden. Die bisherige Steuerpolitik war ganz auf den kleinen Mann, den Arbeiter und den Angehörigen angelehnt; diese Kreise konnten der Steuerbehörde keinen Pfennig verheimlichen, weil ihre Arbeitgeber sogar zur Angabe der Einkünfte aus Überstunden gezwungen waren. Eine so scharfe Beobachtung des Einkommens ist von der alten Regierung auf dem Lande nicht geschaffen worden. Jetzt ist deshalb ganz besondere Gründlichkeit vonnöten, denn es läßt sich nicht leugnen, daß das Land ganz außerordentliche Kriegsgewinne gemacht hat.

Nur Dehuna der Produktion auf dem Lande befürworten meine Freunde die Entwicklung eines gesunden Kleinbauernstandes; die Aufhebung der Absteuern ist eine unbedingte Notwendigkeit. In erster Linie wird aber eine Produktionssteigerung durch genossenschaftliche Bewirtschaftung zu erzielen sein. Wir fordern die Trennung von Kirche und Staat. Durch die Verwaltungsreform muß eine Vereinfachung und Vereinfachung der Verwaltung herbeigeführt werden. Wenn die Streiks so weitergehen, wird unser Wirtschaftsleben zertrümmert.

Schuld an dem Zusammenbruch sind die Adelskassen,

die immer weiter zum Krieg geführt haben. (Lärm rechts.) Die Landwirte haben die Preise für Lebensmittel auf eine Höhe getrieben, die mit den Produktionskosten nicht mehr vereinbar ist. Durch diese Wuchererpreise ist es misslücklich an dem Streik, wadassan. (Lärm rechts.) Alle Streiks, die heute erfolgen, sind ein Verbrechen. (Lärm bei den II. Soz.) Die Lage der Arbeiter ist durch die Streiks nicht verbessert, sondern verschlechtert worden. (Lärm bei den II. Soz.) Die Kriegsgesellschaften haben mit dem Sozialismus nichts zu tun. Es ist unerhörte, daß man Diebstahl der Kriegsgesellschaften als Verteidigung nach Versailles gestraft hat. (Hört, hört!) Die Sozialisierung muß immer einer Produktionssteigerung gleichkommen. (Weisfall bei den Soz.)

Vizepräsident Dr. Arnsholfer erklärt, daß gestern der Abg. Hoffmann den Jurist „Lügen Riechel“ gebraucht haben solle. Wenn er ihn gehört hätte, so würde er den Abgeordneten Hoffmann zur Ordnung gerufen haben.

Abg. von Wächter (D. Sp.): Der Vorredner hat teilweise dafür amoboten, daß deutsche Unternehmer die Sozialistenbedrohung durch Geld unterstützt hätten. Er hat sich einer schlimmen Verleumdung schuldig gemacht.

Vizepräsident von Kreis rügt diesen Ausdruck.

Abg. von Wächter: Was den Etat selbst betrifft, so hat uns der Finanzminister angegeben, daß das Jahr 1918 mit über 2 Milliarden Mark Defizit abschließt, ein Ergebnis, das man bis dahin in der preussischen Geschichte für undenkbar gehalten hätte. Weiter sollen die Einnahmen durch eine erhöhte Einkommen- und Ergänzungsteuer aufgebracht werden, wobei die Freilassung der Einkommen bis zu 2000 M. von Zuschlägen beabsichtigt ist. Das billigen wir, ebenso, daß die Zuschläge zu den höheren Einkommen höher sein sollen als zu den mittleren. Solange Deutschland kein Einheitsstaat ist, ist das Reich verpflichtet, bei seiner Steuerpolitik auf die Erlösung der Bundesstaaten Rücksicht zu nehmen und darf ihnen die Quellen unter keinen Umständen entziehen, ohne die die Bundesstaaten und die Gemeinden ein selbständiges Dasein nicht führen können. Nun sind die an das Reich gestellten finanziellen Anforderungen so ungeheuerlich, daß die alte Scheidung, dem Reich die indirekten, den Bundesstaaten die direkten Steuern, nicht aufrecht zu erhalten ist, sondern das Reich notgedrungen auch auf direkte Steuern die Hand legen muß, aber das darf nicht ohne vorherige Verständigung mit den Bundesstaaten geschehen. Die Kollage der Beamten hat einen Grad erreicht, der von der Regierung nicht weiter geduldet werden kann. Organisierter Regelungsbedarf das Gebiet der Unterhaltung der Volksschule; eine klare Scheidung bezüglich der Leistungen für die Schulen zwischen Staat und Gemeinden muß eintreten, die jegliche Dualität, wo niemand weiß, woran er ist, muß verschwinden. Bei der Auswahl der Beamten soll ohne Rücksicht auf die politische Anschauung und Parteizugehörigkeit entschieden werden.

Wir müssen den höchsten Wert auf einen tüchtigen, ehrlichen, treuen, integren Berufsbeamtenstand legen.

Wir Deutschen sind auf Generationen hinaus ein verarmtes

Volk. Angesichts des Vernichtungswillens unserer Feinde müssen alle Deutschführenden zusammenziehen. (Weisfall rechts.)

Vizepräsident Braun: Entsprechend der Reichsbedarfsordnung wird das Landwirtschaftsministerium dafür geeignete Domänen aufteilen, zur Aufteilung nicht geeignete dagegen so verwerten, daß sie einen möglichst hohen Ertrag erbringen.

Vizepräsident Braun: Ich bitte, die Zwischenrufe zu unterlassen! Zu den tollsten Zuständen führt der Belagerungszustand auf dem Gebiete der Preisfreiheit. Die „rote Fabrik“ und die „Republik“ sind immer noch verboten. (Lärm rechts.)

Vizepräsident Braun: Sie sind als Mitglied der Nationalversammlung imman. Trotzdem erkennt man das nicht an.

Vizepräsident Braun: Sie sind als Mitglied der Nationalversammlung imman. Trotzdem erkennt man das nicht an.

Vizepräsident Braun: Sie sind als Mitglied der Nationalversammlung imman. Trotzdem erkennt man das nicht an.

Vizepräsident Braun: Sie sind als Mitglied der Nationalversammlung imman. Trotzdem erkennt man das nicht an.

Vizepräsident Braun: Sie sind als Mitglied der Nationalversammlung imman. Trotzdem erkennt man das nicht an.

Vizepräsident Braun: Sie sind als Mitglied der Nationalversammlung imman. Trotzdem erkennt man das nicht an.

Vizepräsident Braun: Sie sind als Mitglied der Nationalversammlung imman. Trotzdem erkennt man das nicht an.

Vizepräsident Braun: Sie sind als Mitglied der Nationalversammlung imman. Trotzdem erkennt man das nicht an.

Vizepräsident Braun: Sie sind als Mitglied der Nationalversammlung imman. Trotzdem erkennt man das nicht an.

Vizepräsident Braun: Sie sind als Mitglied der Nationalversammlung imman. Trotzdem erkennt man das nicht an.

Vizepräsident Braun: Sie sind als Mitglied der Nationalversammlung imman. Trotzdem erkennt man das nicht an.

Vizepräsident Braun: Sie sind als Mitglied der Nationalversammlung imman. Trotzdem erkennt man das nicht an.

Vizepräsident Braun: Sie sind als Mitglied der Nationalversammlung imman. Trotzdem erkennt man das nicht an.

Vizepräsident Braun: Sie sind als Mitglied der Nationalversammlung imman. Trotzdem erkennt man das nicht an.

Vizepräsident Braun: Sie sind als Mitglied der Nationalversammlung imman. Trotzdem erkennt man das nicht an.

Vizepräsident Braun: Sie sind als Mitglied der Nationalversammlung imman. Trotzdem erkennt man das nicht an.

Vizepräsident Braun: Sie sind als Mitglied der Nationalversammlung imman. Trotzdem erkennt man das nicht an.

Vizepräsident Braun: Sie sind als Mitglied der Nationalversammlung imman. Trotzdem erkennt man das nicht an.

Vizepräsident Braun: Sie sind als Mitglied der Nationalversammlung imman. Trotzdem erkennt man das nicht an.

Vizepräsident Braun: Sie sind als Mitglied der Nationalversammlung imman. Trotzdem erkennt man das nicht an.

Vizepräsident Braun: Sie sind als Mitglied der Nationalversammlung imman. Trotzdem erkennt man das nicht an.

Vizepräsident Braun: Sie sind als Mitglied der Nationalversammlung imman. Trotzdem erkennt man das nicht an.

Vizepräsident Braun: Sie sind als Mitglied der Nationalversammlung imman. Trotzdem erkennt man das nicht an.

Vizepräsident Braun: Sie sind als Mitglied der Nationalversammlung imman. Trotzdem erkennt man das nicht an.

Parteinachrichten.

Die Landeskonferenz der Sozialdemokratischen Partei für Schwarzburg-Rudolstadt

lehnte einen Antrag auf Uebertritt zur U. S. P. D. nach Anhörung eines Referats des Unabhängigen Dittmann und längerer Diskussion hierüber mit 81 gegen 4 Stimmen ab. Dem Referenten trat namentlich Genosse A. Hofmann wirkungsvoll entgegen.

Die Kriegssteuern von 1918. Unter diesem Titel hat der Vorstand der S. P. D. eine vom Genossen Keil verfaßte Schrift im Vorwärts-Verlag herausgegeben, die den großen Vorzug hat, in klarer, gemeinverständlich Weise das letzte Steuerprogramm des alten Regimes zusammenfassend zu beleuchten. Die einzelnen Steuerarten sind angeführt und erläutert, die Modalitäten ihrer Behandlung im Parlament niedergelegt. So gibt die Schrift ein klares Bild des Stückwerkes, das — gegen den Willen der Sozialdemokratie — unsere Steuergesetzgebung beherrscht hat. Die Haltung der Partei zu den Regierungsentwürfen, die alle noch in der Hoffnung auf einen raschen Sieg formuliert wurden, ist ein bedeutungsvoller Beitrag für das Verständnis der künftigen Steuergesetzgebung, welche die Gefahren des unfruchtbaren Kompromisses früherer Tage vermeiden muß, will sie nicht in die alten Fehler verfallen. Dem heimgekehrten Krieger ist diese Zusammenstellung eine überaus wertvolle Beihilfe, um sich in dem Buz der neuen Steuern zurechtzufinden.

Soziales.

Der Anwaltszwang.

Bei allen Kollegialgerichten, d. h. bei Gerichten vom Landgericht aufwärts, besteht für Zivilprozesse die Verpflichtung der Parteien, einen bei dem betreffenden Gericht zugelassenen Rechtsanwalt mit der Vertretung zu beauftragen.

Diese für die Rechtsämter sehr einträgliche Vorschrift bedarf der Aufhebung. Der Anwaltszwang erschwert nicht selten die Prozeßführung und bildet auch wenig Beachteten unnötige Kosten auf. Die Anwaltskosten sind im letzten Jahrzehnt wesentlich erhöht, und die Rechtsämter streben auch jetzt wieder eine erhebliche Erhöhung an. Solange uns finanziellen Gründen der Grundgedanke „freier Rechtszustand“ nicht verwirrt werden kann, muß die Verschärfung des Anwaltszwanges auch für die Zivilgerichte aufgehoben werden.

Ein Verein der Zivilinvaliden

hat sich in Bremen gebildet. Mitglieder können alle Unfall-, Invaliden- und Altersrentner werden, sowie auch solche Personen, die bei Geburt als Krüppel zur Welt gekommen sind. In einer stetig wachsenden Versammlung wurde anerkannt, daß eine lokale Bewegung nicht hinreichend sei, Verbesserungen in der Kostfrage der Invaliden zu erzielen. Es wurde deshalb beschlossen, sich an die Invaliden des Reiches zu wenden mit der Aufforderung, in allen Städten gleiche Vereinigungen zu bilden, um geschlossen an die Reichsregierung heranzutreten zu können und die gemeinsamen Forderungen zu unterstützen. Die gezahlten Renten ständen in keinem Verhältnis zu der bestehenden Teuerung. Gleich den Kriegsschädigten sollten die Zivilinvaliden auf dem Posten sein, um ein Mitbestimmungsrecht bei der kommenden Regelung der Invalidengesetzgebung zu erhalten. Arbeiterfreundliche Zeitungen werden um Nachdruck gebeten.

G. Ritsche, Bremen, Auf der Kühlen 6.

Gerichtszeitung.

Die Charlottenburger Wärlampe beschäftigt das außerordentliche Kriegsgesicht. Am 6. März fanden vor dem Charlottenburger Rathaus Krawalle statt, die sich in der Kirchstraße zu Kämpfen zwischen den Aufständern und den Regierungstruppen entwickelten. Der Heizer Franz Aua, der den Krieg mitgemacht und sich das Eisene Kreuz erworben hat, galt dem Gericht durch die Weisenaufnahme für überführt. Schüsse auf die Regierungstruppen abgegeben zu haben. Bei den Kämpfen hat es auf beiden Seiten Tote und Verwundete gegeben. Der Angeklagte bestritt seine Schuld, wenn er auch ausgab, am 6. März sich ein Gewehr aus der Schule geholt zu haben. Er will dies nur getan haben, weil er sich über das Benehmen zweier junger Soldaten geärgert habe, die spitz Redensarten machten, als im Volksgedränge zwei weibliche Personen zu Boden gestürzt seien. Nun hat er sich aber Arbeitskollegen gegenüber seiner Laten selbst gerühmt und sich dahin geäußert, er habe sich ein Gewehr geholt und auf die Regierungstruppen geschossen; diese seien tüchtig gelaufen. Der Angeklagte behauptete bis zuletzt seine Unschuld. Nach der Beweisannahme hielt ihn aber das Gericht überführt und verurteilte ihn zu 6 Jahren Zuchthaus.

Wetterausichten für das mittlere Norddeutschland bis Donnerstag mittag: Im Norden trocken und vielach heiß. Im den Tagstunden glemch mild, im Süden noch überwiegend bewölkt bei mäßigen stllchen sowie lädölligen Winden.

Elektrische Installationen

sofort ausführbar!

Für Fabriken, Werkstätten, Wohnungen, Geschäftslokale usw. Wohnungsinstallationen auf Wunsch gegen Amortization.

Beleuchtungskörper jeder Art.

Technische Ratschlüge (Ingenieurbesuch) kostenlos.

Fabrik für Glühlichtbedarf. Abteilung: Elektrische Installationen.

Telefon: Königstadt 8233 — Berlin O II.



Wäsche

und in selten gesehener Auswahl finden Sie bei uns neben Kleidungsstücken, wie Mänteln, Kleidern, Blusen und Röcken, jetzt besonders **entzückende, einfarbige Kostüme,**

so z. B. das nebenstehende, das aus einer guten, dauerhaften Diagonaleware gefertigt, mit schöner Seidenstepperei verziert ist, tadellose Verarbeitung hat und doch nur — in verschiedenen hübschen Farben —

M. 180.—

kostet.



C & A

Königsstr. 33 **Chausseestr. 113**
2ten Hofhof Alexanderplatz 2ten Hofhof Alexanderplatz
 Sonntag geschlossen

Besonders vorteilhaftes

Möbel-Angebot!

Speisezimmer

bestehend aus:

- 1 Büfett Eiche
- 1 Kredenz "
- 1 Anzehtisch "
- 6 Stühlen "

zusammen M. 2850

Herrenzimmer

bestehend aus:

- 1 Bibliothek Eiche
- 1 Schreibtisch "
- 1 runden Tisch "
- 1 Schreibessel "
- 2 Stühlen "

zusammen M. 2450

Schlafzimmer

bestehend aus:

- 1 Schrank mit Spiegel, Eiche
- 1 Waschtölette mit Spiegel und Marmor
- 2 Nachtschränke mit Marmor
- 2 Bettstellen
- 2 Patentböden
- 2 Stelligen Auflegematratzen mit Keilkissen
- 2 Stühlen
- 1 Handtuchhalter

zusammen M. 1875

Ständig große Ausstellung

von ca. 300

Herrenzimmern, Speisezimmern, Schlafzimmern, Wohnsalons, Wohnzimmern, Küchen, Dielen etc.

Leder-Möbel — Gobelin-Sofas und Sessel.

Hervorragend schöne, gediegene Ausführungen in einfacher, mittlerer und eleganter Art.

Teppiche / Kronen / Kristall / Porzellan.

Lombard-Bankgeschäft und Lagerspicherei

M. Schlewinsky & Co.

Berlin C, Dircksenstr. 31
 am Bahnhof Alexanderpl., Ecke Königgraben.



Für das Mittagmahl des bürgerlichen Haushaltes verwendet die sparsame Hausfrau Salzgewürze wie Rotkohl, Weißkohl, Wirsingkohl, Spinat, Möhren, Bohnen, die sie bei jedem Kleinhändler beziehen kann.

Vertreter: Agenturen für Lebensmittel G. m. b. H., Berlin S 89; Hasenheide 88; Curt Beuermann, Berlin W 15; Rudolf Carius, Berlin NW 52; Dalbor & Möhring, Berlin C 2; Johann Dettmann, Bln.-Wilmerdorf; Landhausstr. 31; Franz Josef Gfrörer, Berlin W 30; H. Hackbarth, Berlin N; Otto Hanke, Berlin-Tempelhof, Berliner Straße 145; Otto Herms, Berlin NO 55; Gerhard Hinsching, NW; Ludwig Kanter, Berlin W 30; Wilhelm Krantz, Berlin NW, Paulstraße 23; Georg Kiewitt, Berlin S 61, Bärwaldstraße 16; Walter Köster, Berlin-Wilmerdorf; August A. Runge, Berlin N 54; Heinrich Lottmann, Berlin SW, Hagelberger Straße 29; Fritz Manasse, Charlottenburg; Franz Pasch, Berlin SW 29, Gneisenaustr. 114; H. Pasack, Berlin W 30, Nachodstr. 24; Eugen Riel, Berlin W 57; Salo Rubin, Berlin NW 23; Wilhelm Runge, Berlin C 2; Eugen Samml, Berlin W 30; August Schönebeck, Berlin N 58, Treskowstraße 47; Reinhard Schwarz, Berlin W 87; J. Sternberg, Berlin-Schöneberg, Berchtesgadenstr. 14; Wilh. Willgerodt, Berlin-Wilmerdorf; W. Wolke, Berlin W, Kurfürstendamm 114; Herzberg & Co., Charlottenburg; Gustav Heynemann, Berlin NW 50, Drakestr. 11.

Großhändler: Max Schneider, Cöpenick, Müggelheimer Straße; I. Gosowsky, Magazinstr. 17 (Berlin); Wilhelm Goebel, Gr. Frankfurter Str. 37; Max Häusser & Co., Berlin N 4, Bergstr. 34; Verein für Volksküchen, B.-Wilmerdorf; Gebr. Weigert, Berlin SW 68; Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend, Lichtenberg, Ritterstraße 16; Werner Eberlein, Berlin, Stralsunder Str. 14; E. Schröter, Berlin SO 16, Adalbertstr. 53; Gebr. Hajesch, Berlin O, Weidenweg 24; Gebr. Groh, Berlin SO 16, Schmidtstr. 5; Verein für Volksküchen, Berlin-Schöneberg; Möller & Braun, Berlin N 54, Lothringer Straße 43; Gebr. Gause, Berlin C, Brüderstr. 7; E. Buchholz, Berlin-Cöpenick; Ernst Hoffmann, Berlin-Cöpenick, Kaiser-Wilhelm-Straße; Einkaufsgenossenschaft Cöpenick Kolonialwarenhändler in Cöpenick; Otto Schoening & Co., Berlin-Friedenau, Lauterstr. 16; Paul Brand, Berlin-Cöpenick; Einkaufsgenossenschaft Pankower Lebensmittelhändler, Pankow; Wilhelm North, Berlin; Albert Müller, Berlin, Petersburger Straße; J. D. Riedel A.-G., Berlin; Wilhelm Hankeln, Schöneberg; August Adalbert Kunze, Berlin N. 54, Lothringer Str. 8; Robert L. Liebrecht Nachf., Berlin N. 54, Lothringer Str. 106; Wilhelm Salzwedel, Berlin O 112, Knorrpromenade; Albert Herlitz, Berlin NO. 18, Waßmannstr. 15; Richard Retzlaff, Berlin-Cöpenick; E. Kosmalla, Neukölln; Marcuse & Orbach, Berlin; Albert Schenk, Berlin-Reinickendorf; H. W. Bahmann, Berlin NW 52, Kirchstr. 15.

Zigarren aus reinem Tabak



in allen Preislagen von 65 Pfg. an.

Zigarillos, Schweizer Stumpfen, reiner Rauchtobak i. Paketen.

Echter Schmalzler Schnupftobak 40 Pf. das Päckchen.

Gustav Haase Nachf. (Inh. K. Schwarz)

Berlin, Neue Königstr. 86 und Neanderstr. 38.

Möbel

jeder Art preiswert

Große Auswahl

Möbel-Lechner

BERLIN
 Brunnenstraße 7,
 Nähe Rosenthaler Platz.

Zeit-Arbeit-Geld

spart du bei Verwendung von

Schuhcreme Perlstern



Luxus-Qualität * Haushalt-Marke
 zu haben in allen einschlägigen Geschäften,
 CHEMISCHE WERKE GEBR. SCHULZ, PERLEBERG

Ein Freudentag ist der Waschtage

mit dem patentierten, vollkommen selbsttätig arbeitenden „Liebig“ Dampf-Wasch-Automaten, der dauernd Arbeitzeit, Arbeitslohn, Selt- und Feuerung erspart und in jedem Raum für Gas- und Küchenherd benutzbar ist, ohne jede Bedienung, größte Schonung der Wäsche, selbst mit den markenfreien Seltenermitteln, wovon wir das Bestbewährte auf Wunsch liefern. Die Anschaffung wird evtl. auch durch bequeme Zahlungsweise erleichtert. Preis je nach Größe und dem zurzeit in Frage kommenden Teuerungsausgleich von 61 Mark an.

Näheres durch Preisliste V. mit Abbildungen gratis.
 „Liebig“ Dampf-Wasch-Automaten-Zentrale,
 Berlin-Wilmerdorf, Hohenzollerndamm 27a.

Weltbekannt und anerkannt

ist der **Vervielfältigungs-Apparat Schapirograph.**

Wieder mit echten Glycerin-Rollen lieferbar!

Tadellos scharfe Abzüge von Handschrift, Maschinenschrift oder Zeichnung. Einfachste und praktischste Handhabung. Billigster und bester Vervielfältigungsapparat.

Man verlange kostenfrei Prospekt u. Druckproben.

A. Schapiro, Berlin C, Stralauer Str. 56.
 Telefon: Zentrum 7891. 6/2*

Zähne m. echtem Friedenskautschuk 4 M.
 5 Jahre Garantie. Schmalzler m. Verbindung
 bei Bestellung u. Gebissen gratis. Goldkrone u. 20 Pf. an. Spei-
 Zähne ohne Zahnarzt. **Zahnpraxis Hatvani,** Borsiger Straße
 Baumgarten, Ecke Cöpenick, 100